

Inhalt

Vorwort zur aktualisierten Ausgabe	15
Einleitung	16
Teil A	
Epochen des Völkerrechts	23
I. Kapitel	
Vom Ausgang des 15. bis Ende des 18. Jahrhunderts	25
1. Wann beginnt das europäische Völkerrechtssystem?	25
1.1. Die Imperien der Antike	25
1.2. Die weltweite Expansion des europäischen Staatensystems	30
1.3. Die ersten Ansätze einer Völkerrechtstheorie: Kriegslehre und Friedenssicherung	36
1.4. Die spanische Vorherrschaft: Kolonialfrage und Völkerrecht	38
1.5. Die so genannten Freundschaftslinien: Der Geltungsbereich des Völkerrechts	44
2. Die Entwicklung des europäischen Staatensystems und die Säkularisierung des Völkerrechts	46
2.1. Die Überwindung der Scholastik	47
2.2. Die Gemeinschaft des christlichen Europa und die Herausbildung des klassischen Völkerrechts	52
2.3. Naturrecht und Positivismus nach Grotius	57
2.4. Die Völkerrechtsvorstellungen in der Französischen Revolution: Volksouveränität und Selbstbestimmungsrecht	62
II. Kapitel	
Die Herausbildung des bürgerlichen Staatensystems und des klassischen Völkerrechts	67
1. Der Ausgangspunkt 1815: Die von 1789 geprägte Phase und das System des europäischen Gleichgewichts	68
1.1. Auswirkungen der Französischen Revolution im europäischen Staatensystem	71
1.2. England als bürgerlicher Regulator des Kontinents	73
2. Die Einrichtung des »Europäischen Konzerts« auf dem Wiener Kongress (Das Instrument eines einheitlichen, aber gestuften Völkerrechts)	75

2.1.	Die wesentlichen Abmachungen des Wiener Kongresses	76
2.2.	Die Frage der Menschenrechte, insbesondere das Verbot von Sklavenhandel und Sklaverei	82
2.3.	Die Verlagerung der Hegemonie in Europa von England nach Deutschland ..	87
3.	Kolonialexpansion im Zeitalter des Imperialismus	89
3.1.	Unterschiede zur Kolonisierung früherer Epochen	89
3.2.	Völkerrechtliche Formen der Kolonialexpansion	92
4.	Der Versuch der rechtlichen Gestaltung des Krieges	97
4.1.	Die »Verrechtlichung« des Krieges	97
4.2.	Krieg als Rechtsverhältnis zwischen Staaten	100
4.3.	Die verschiedenen Möglichkeiten der Selbsthilfe unterhalb der Schwelle des Krieges	105
5.	Die großen internationalen Konferenzen und der Versuch, einen globalen Mechanismus zur Friedensregelung zu installieren	108
5.1.	Letzte Phase des Europäischen Konzerts	109
5.2.	Hintergrund und Kontinuität des auf den Haager Konferenzen beschlossenen humanitären Völkerrechts	112
5.3.	Die Kodifizierung des humanitären Völkerrechts	114
5.4.	Rechte und Pflichten von Neutralen: Neutralität, Neutralisation	117
5.5.	Friedliche Streiterledigung durch Schiedsgerichte und beginnende Kodifikation des Völkerrechts	120
6.	Internationale Kooperation im Wirtschaftsbereich, Weltmarkt und Arbeitsschutz	124
6.1.	Völkerrecht als Regulierungsinstrument von Welthandel und Weltmarkt	124
6.2.	Erste Kodifikationsversuche durch Konventionen	126
7.	Das klassische Völkerrecht und die Völkerrechtswissenschaft	130
7.1.	Universalisierung oder Regionalisierung des europäisch-atlantischen Völkerrechts?	130
7.2.	Der souveräne und gleiche Staat in der wissenschaftlichen Reflexion über das Gleichgewicht	133
7.3.	Völkerrechtswissenschaft im Übergang zum modernen Völkerrecht	136

III. Kapitel

Der Übergang zum modernen Völkerrecht: Die Völkerbundperiode

1.	Versailles und Völkerbund	143
1.1.	Die USA als neue Führungsmacht und der Völkerbund	143
1.2.	Das System der Friedenssicherung des Völkerbundes (Abrüstung, friedliche Streiterledigung, Sanktion)	147
1.3.	Die Revisionsbestrebungen Deutschlands und der Völkerbund	156
2.	Kriegsächtung und Friedenssicherung	160
2.1.	Herausbildung der Kriegsächtung: Briand-Kellogg-Pakt und Scheitern des Völkerbundes	161

2.2. Abrüstung als Völkerrechtsauftrag	163
2.3. Münchener Abkommen und Hitler-Stalin-Pakt	167
2.4. Völkerrechtswissenschaft in Stagnation	175
3. Oktoberrevolution und ihre völkerrechtliche Programmatik	177
3.1. Friedensdekret und bolschewistische Prinzipien einer neuen Außenpolitik	178
3.2. Sowjetrußland als Episode der Weltgeschichte?	179
3.3. Die Theorie der friedlichen Koexistenz	182
3.4. Die Völkerrechtswissenschaft in der Anfangszeit der Sowjetunion	184
4. Menschenrechte zwischen Minderheitenschutz und Selbstbestimmungsrecht der Völker	187
4.1. Minderheitenproblematik bis zur Völkerbundphase	188
4.2. Erster Weltkrieg und Völkerbund	190
4.3. Nationalsozialistische Minderheitenkonzeption	193
5. Die Völkerrechtswissenschaft in Deutschland während der Zeit des Nationalsozialismus: Von der Erosion zur Dekomposition des Völkerrechts	194
5.1. Zum Problem der Kontinuität	194
5.2. Der Konzeptionswandel im Völkerrecht und das Endziel nationalsozialistischer Außenpolitik	196
5.3. Völkergemeinschaft statt Völkerrechtsgemeinschaft	201
5.4. Der Übergang in die unmittelbare Kriegsvorbereitung	204
5.5. Die letzte Phase: Die völkische Großraumordnung	206

IV. Kapitel

Von 1945 bis heute	210
1. Die neue Weltordnung der zweiten Nachkriegszeit	210
2. Das kollektive Sicherheitssystem im Kalten Krieg	213
2.1. Die UNO	216
2.2. Die westeuropäische Integration	222
2.3. Rüstung ohne Abrüstung	227
3. Dekolonisation	231
3.1. Von den Anfängen der Dekolonisation im 18. und 19. Jahrhundert	232
3.2. Völkerrecht und Kolonialkritik bis 1918	235
4. Die Auflösung der Kolonialreiche	238
4.1. Die britischen Kolonien	239
4.2. Die französischen Kolonien	240
4.3. Die niederländischen Kolonien	242
4.4. Die belgischen Kolonien	243
4.5. Die portugiesischen Kolonien	244
4.6. Südafrika und Namibia	247
4.7. Westsahara	249

4.8. Palästina	252
4.9. Regionalorganisationen der Dritten Welt	255
4.10. Die Blockfreien-Bewegung	260
5. Militärstrategisches Gleichgewicht	263
5.1. Abschreckung, Entspannung und Rüstungskontrolle	263
5.2. Krise der Entspannung: 1976-1979	270
5.3. Der »neue Kalte Krieg«: 1980-1985	274
6. Die Auflösung des sozialistischen Lagers und die »Neue Weltordnung«	283
6.1. Abrüstung und die Folgen des »Unilateralismus« in einer unipolaren Welt	285
6.2. Die »Neue Weltordnung« und das Völkerrecht	293
6.3. Die neue Legitimierung des Krieges: The War on Terror	300
7. Völkerrechtsdoktrinen	306
7.1. Positivismus, Naturrecht und nihilistische Strömungen	307
7.2. Rechtsrealismus und »Policy-Science Approach«	312
7.3. Sozialistische Völkerrechtstheorie	315
7.4. Völkerrechtstheorie in der Dritten Welt	319

Teil B

Die Hauptelemente der neuen Völkerrechtsordnung 323

I. Kapitel

Die Akteure des Internationalen Systems: die Staaten	325
1. Einleitung	325
2. Der Staat als das zentrale Völkerrechtssubjekt	329
2.1. Internationale Organisationen	330
2.2. Transnationale Konzerne und Individuen	334
2.3. Aufständische, Befreiungsbewegungen und Völker	337
3. Entstehung von Staaten	340
3.1. Staatsvolk, Staatsgebiet, Staatsgewalt	341
3.2. Effektivität und Anerkennung von Staaten	346
3.3. Anerkennung von Regierungen, Befreiungsbewegungen und Aufständischen	352
4. Untergang von Staaten	356
4.1. Annexion	358
4.2. Okkupation	362
5. Staatennachfolge (Sukzession)	372
5.1. Staatennachfolge in Verträge	374
5.2. Staatennachfolge in Vermögen, Schulden und Archive	378
6. Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit der Staaten	382
6.1. Begriff und Geschichte	382

6.2. Völkerrechtsverstoß	384
6.3. Zurechnung der Handlung	385
6.4. Ausschluss der Zurechnung und der Verantwortlichkeit	387
6.5. Verschulden als Haftungsgrund?	388
6.6. Rechtfertigungsgründe	389
6.7. Anspruchsberechtigte	390
6.8. Wiedergutmachung und ihre Durchsetzung	391
6.9. Reparationen	394
7. Staatenimmunität	402
8. Strafrechtliche Verantwortlichkeit	406
8.1. Nationales und Völkerstrafrecht	406
8.2. Die Nürnberger Prozesse	410
8.3. Internationale Volkstribunale	413
8.4. Die Tribunale für das ehemalige Jugoslawien und Ruanda	415
8.5. Der Internationale Strafgerichtshof (IStGH)	420

II. Kapitel

Der rechtliche Rahmen der internationalen Beziehungen: das Völkerrecht

1. Zum Charakter und Entstehungsprozess des Völkerrechts	425
1.1. Souveränität und Konsens der Staaten	426
1.2. Kodifikation durch internationale Institutionen	431
2. Quellen des Völkerrechts: Verträge	434
2.1. Begriff des Vertrages	436
2.2. Abschluss von Verträgen	439
2.3. Inhalt und Auslegung von Verträgen	445
2.4. Die Wirkung von Verträgen auf Dritte	450
2.5. Änderung und Beendigung von Verträgen sowie <i>clausula rebus sic stantibus</i>	453
3. Quellen des Völkerrechts: Völkergewohnheitsrecht	457
3.1. Vom Geltungsgrund des Völkergewohnheitsrechts	458
3.2. Herausbildung von Gewohnheitsrecht: Staatenpraxis	460
3.3. Gewohnheitsrecht – Vertragsrecht	464
4. Quellen des Völkerrechts: Allgemeine Rechtsgrundsätze	468
5. Andere Quellen des Völkerrechts?	472
5.1. Resolutionen der UN-Generalversammlung als Rechtsquelle?	472
5.2. Gibt es internationales soft law?	480
5.3. Hierarchie völkerrechtlicher Normen: <i>ius cogens</i>	482
6. Vom Programmsatz zum <i>ius cogens</i> : das Selbstbestimmungsrecht	487
6.1. Die Anerkennung nationaler Befreiungsbewegungen	491
6.2. Recht auf Sezession?	492
6.3. Die Rechte der Befreiungsbewegungen	497
6.4. Das Recht auf Gewalt	500

6.5. Befreiungsbewegungen und Terrorismus	503
7. Völkerrecht in der allgemeinen Rechtsordnung	504
7.1. Völkerrecht und innerstaatliches Recht	504
7.2. Ist Völkerrecht Recht?	513

III. Kapitel

Das System der UNO und die Kollektive Friedenssicherung	517
1. Das System der UNO	517
1.1. Die Vorgeschichte der UNO	517
1.2. Zielsetzung der UNO	523
1.3. Vertrag und Mitgliedschaft	527
1.4. Die Organe der UNO	531
2. Vom ius ad bellum zum Gewaltverbot	539
2.1. Das Aggressionsverbot	539
2.2. Das Interventions- und Gewaltverbot	543
2.3. Bürgerkrieg und Neutralität	551
2.4. Das Recht auf Selbstverteidigung, Art. 51 UNO-Charta	554
2.5. Die »humanitäre Intervention« und »responsibility to protect«	561
3. Friedenssicherung durch die UNO:	
Friedliche Streitbeilegung, Sicherheitsrat und Generalversammlung	571
3.1. Friedliche Streitbeilegung	571
3.2. Der Internationale Gerichtshof (IGH)	574
3.3. Kompetenzkonflikt zwischen Sicherheitsrat und Generalversammlung: der Koreakrieg	582
3.4. Die Uniting-For-Peace-Resolution	585
3.5. Die UN-Friedenstruppen: Suez- und Kongo-Krise	589
3.6. Zwangsmaßnahmen nach Art. 41 UNO-Charta: Rhodesien, Südafrika	597
3.7. Zwangsmaßnahmen nach Art. 42 UNO-Charta	602
4. Humanitäres Völkerrecht – Kriegsvölkerrecht – Recht bewaffneter Konflikte: ius in bello	605
4.1. Vom Kriegsvölkerrecht zum Recht bewaffneter Konflikte	606
4.2. Das »Genfer Recht«	609
4.3. Schutz der Zivilbevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen	612
4.4. Kampfmethoden, Waffenverbote, Schutz wehrloser Personen und sexuelle Gewalt	615
4.5. Besetzte Gebiete	619
4.6. Nichtinternationale militärische Konflikte	621
5. Nuklearstrategie und der Einsatz von Atomwaffen	626

IV. Kapitel

Menschenrechte und ihr internationaler Schutz	641
1. Die Geschichte der internationalen Menschenrechte	641
1.1. Der Begriff der internationalen Menschenrechte	641
1.2. Menschenrechte in der europäischen Geschichte	644
1.3. Zwischenstaatlich vereinbarte Menschenrechte	647
1.4. Menschenrechtsverständnis in Deutschland	650
2. Internationale Menschenrechte und UNO	654
2.1. UN-Charta und Menschenrechte	654
2.2. Die Allgemeine Menschenrechtserklärung von 1948 (AMRE)	657
3. Die Menschenrechtspakte von 1966	663
3.1. Der Weg zu den Pakten von 1966	663
3.2. Inhalte der Pakte	664
4. Übereinkommen gegen spezielle Diskriminierungen	669
4.1. Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung vom 21. Dezember 1965	670
4.2. Die internationalen Übereinkommen über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes (9. Dezember 1948) und über die Bekämpfung und Bestrafung des Verbrechens der Apartheid (30. November 1973)	672
4.3. Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau vom 18. Dezember 1979	675
4.4. Übereinkommen gegen die Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe vom 10. Dezember 1984	679
4.5. Flüchtlinge und Kinder als weitere Gefährdungsbereiche	681
5. »Kooperativer« Menschenrechtsschutz	684
5.1. Von der Menschenrechtskommission (Commission on Human Rights) zum Menschenrechtsrat (Human Rights Council)	685
5.2. Ausschuss zur Beseitigung der Rassendiskriminierung (Committee on the Elimination of Racial Discrimination – CERD)	690
5.3. Der Menschenrechtsausschuss (Human Rights Committee – HRC) und weitere Kontrollgremien	691
6. »Streitiger« Menschenrechtsschutz	694
6.1. Die Individualbeschwerde	695
6.2. Das Beschwerdeverfahren der ILO	696
7. Menschenrechtsschutz auf regionaler Ebene	697
7.1. Die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)	697
7.2. Die Amerikanische Menschenrechtskonvention (Pact of San José, Costa Rica)	701
7.3. Die Afrikanische Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker (»Charta von Banjul«)	702
8. Menschenrechte der Dritten Generation	704
8.1. Zur Konzeption der Menschenrechte	704

8.2. Menschenrecht auf Selbstbestimmung	706
8.3. Menschenrecht auf Minderheitenschutz	708
8.4. Menschenrecht auf Entwicklung	714
9. Leitlinien der Menschenrechtsdiskussion im UNO-System	721
9.1. Universalität und Differenz	721
9.2. Kollektive Sicherung der Menschenrechte	725
9.3. Realität und Propaganda internationaler Menschenrechte	727

V. Kapitel

Weltwirtschaftsordnung im Wandel des Völkerrechts	730
1. Die Organisation des Welthandels	733
1.1. Havanna-Charta und GATT 47	735
1.2. GATT 94: Uruguay-Runde und WTO	741
2. Völkerrecht und Entwicklung	755
2.1. Recht auf Entwicklung	756
2.2. Handel und Entwicklung: die Welthandels- und Entwicklungskonferenz (UNCTAD)	761
2.3. Die Neue Internationale Wirtschaftsordnung (NIWO) I: Die Bewegung der Blockfreien	767
2.4. Die Neue Internationale Wirtschaftsordnung (NIWO) II: Ansätze der UNO	769
2.5. Das Konzept der Neuen Internationalen Wirtschaftsordnung (NIWO)	772
2.6. Von Lomé nach Cotonou	776
3. Entwicklungsfinanzierung und Völkerrecht	779
3.1. Internationaler Währungsfonds (IWF)	780
3.2. Weltbankgruppe – Weltbank, IDA, IFC	787
4. Der Schutz des Eigentums und das Prinzip der Souveränität über die natürlichen Ressourcen	794
4.1. Schutz vor militärischer Intervention: die <i>Calvo</i> -Doktrin	795
4.2. Nationalisierung und Enteignung	797
4.3. Die Resolutionspraxis der UNO zur Enteignung	799
4.4. Der Streit um die Entschädigung	803
4.5. Die internationale Rechtsprechung zur Enteignung	805

VI. Kapitel

Die Bewahrung von Natur und Umwelt in souveränitätsfreien Räumen	811
1. Das common heritage of mankind-Konzept, ein <i>deus ex machina</i> ?	811
1.1. Die Hartnäckigkeit der alten Wirtschaftsordnung	811
1.2. Common heritage of mankind-Konzept, erneutes Angebot zur Kooperation	815
2. Die traditionelle Aufteilung des Globus	818

2.1. Das Prinzip der Souveränität über das Territorium (Gebietshoheit)	818
2.2. Der souveränitätsfreie Raum: Das Regime der Hohen See als Prototyp	819
3. Die Entwicklung des gegenwärtigen Regimes des Meeres: Tendenz zur »Terranisierung«?	823
3.1. Überblick über die Kodifikationsbemühungen	823
3.2. Eigengewässer, Küstenmeer und Hohe See im SRÜ	827
3.3. Der Festlandssockel	828
3.4. Souveränitätsausdehnung zum Zwecke wirtschaftlicher Nutzung, insbesondere die »ausschließliche Wirtschaftszone«	830
4. Ausbeutung der Ressourcen der Tiefsee als Modell für eine gerechte Nutzung des gemeinsamen Erbes der Menschheit?	833
4.1. Die Grundkonzeption	833
4.2. Die Regelungen des SRÜ über die Meeresbodenbehörde (Authority)	837
4.3. Was leistet das common heritage-Konzept mit dem Tiefseebodenregime zur Überwindung von Unterentwicklung ?	841
5. Ausdehnung des Konzepts des Menschheitserbes auf die Antarktis?	844
6. Ausdehnung des Konzepts des Menschheitserbes auf den Weltraum	846
6.1. Der Weltraum als Ressourcenspende von morgen	846
6.2. Der Weltraum, eine neue Rechtsprovinz (province of mankind)	847
7. Menschheitserbe als Privileg von Wenigen: Die »Umwelt«?	851
7.1. Die Genese des völkerrechtlichen Umweltbegriffes	851
7.2. Die völkerrechtliche Vertragspraxis in Einzelbereichen des Umweltschutzes	856
7.3. Gewohnheitsrecht und allgemeine Rechtsprinzipien im Umweltrecht	871
7.4. Ökoimperialismus oder faire und gerechte Verteilung der Ressourcen?	874

Ausblick

Die Zukunft des Völkerrechts	879
Literatur	891
Personen- und Sachregister	1004
Abkürzungen	1043